

Christoph Stebler

Die drei  
Dimensionen  
der Bestattungspredigt

Theologie, Biographie  
und Trauergemeinde

**T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Genehmigt von der Theologischen Fakultät der Universität Basel  
auf Antrag von Prof. Dr. Albrecht Grözinger und PD Dr. Hans-Ulrich Gehring.

Basel, den 23. Juni 2005

Der Dekan, Prof. Dr. Georg Pfeleiderer

Die Deutsche Bibliothek – Bibliografische Einheitsaufnahme  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Umschlaggestaltung: [www.gapa.ch](http://www.gapa.ch) gataric, ackermann und partner, zürich  
Druck: ROSCH-Druck, Scheßlitz  
ISBN 10: 3-290-17381-X  
ISBN 13: 978-3-290-17381-4  
© 2006 Theologischer Verlag Zürich  
[www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und  
audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der  
Übersetzung, bleiben vorbehalten.

## Inhalt

VORWORT.....	13
<b>1. TEIL: GRUNDLAGEN .....</b>	<b>15</b>
1    EINFÜHRUNG.....	15
2    ZUR TERMINOLOGIE .....	17
2.1 <i>Bestattungspredigt, Bestattungsgottesdienst und                 verwandte Begriffe</i> .....	17
2.2 <i>Biographie, biographisches Material, Lebenslauf</i> .....	20
2.3 <i>Kasualien, Amtshandlungen, Segenshandlungen,                 Übergangsriten</i> .....	21
3    ZUR BEDEUTUNG VON RITUAL, KASUS UND KERYGMA.....	21
4    ZUR BEGRÜNDUNG DER BESTATTUNGSPREDIGT.....	30
5    ZUM VERHÄLTNIS VON KASUS UND KERYGMA .....	34
6    DAS «DREI-DIMENSIONEN-MODELL» ALS WERKZEUG ZUR ANALYSE VON BESTATTUNGSPREDIGTEN .....	46
7    DIE VERKNÜPFUNG ALS HOMILETISCHES GRUNDVERFAHREN .....	52
<b>2. TEIL: DIE DREI HAUPTDIMENSIONEN IN DER         PREDIGTANALYSE.....</b>	<b>57</b>
8    VORÜBERLEGUNGEN.....	57
8.1 <i>Quellen und Vorbemerkung zur Analyse-Methodik</i> .....	57
8.1.1    Quellen.....	57
8.1.2    Vorbemerkung zur Analyse-Methodik: Der predigtanalytische Erkenntnisprozess.....	58
8.2 <i>Die Zuordnung von Begriffen und Sätzen zu einer                 Dimension</i> .....	59
8.3 <i>Das Thema der Bestattungspredigt</i> .....	61
8.3.1    Die Berechtigung der Frage nach dem Thema.....	61
8.3.2    Drei Hauptfaktoren der Themenfindung.....	62
8.3.3    Verknüpfung der Dimensionen im Thema der Bestattungspredigt.....	63
<b>DIE THEOLOGISCHE DIMENSION.....</b>	<b>65</b>
9    DIE AUSDEHNUNG DER THEOLOGISCHEN DIMENSION .....	65

10	THEOLOGIE <i>IN NUCE</i> : KURZFORMELN IN DER BESTATTUNGSPREDIGT .....	67
11	DER BIBELTEXT IN DER BESTATTUNGSPREDIGT .....	71
	11.1 <i>Der Stellenwert der Textauslegung</i> .....	71
	11.2 <i>Die Wahl des Bibeltexes</i> .....	73
	11.2.1 An der Gemeinde-Dimension orientierte Textwahl .....	74
	11.2.2 An der biographischen Dimension orientierte Textwahl.....	74
	11.2.3 An äusseren Vorgaben orientierte Textwahl.....	76
	11.3 <i>Die Verarbeitung des Bibeltexes</i> .....	77
	11.4 <i>Ergänzung des Bibeltexes durch weitere Texte</i> .....	78
	<b>DIE BIOGRAPHISCHE DIMENSION .....</b>	<b>81</b>
12	DIE BIOGRAPHISCHE DIMENSION IN DER BESTATTUNGSPREDIGT ...	81
	12.1 <i>Die Ausdehnung der biographischen Dimension</i> .....	81
	12.2 <i>Bedeutung und Begründung der biographischen             Dimension in der Bestattungspredigt</i> .....	81
	12.3 <i>Eine literarische Verarbeitung des Problems</i> .....	84
	12.4 <i>Der Ort biographischer Bezüge</i> .....	87
	12.5 <i>Der Inhalt und die Form biographischer Bezüge in der             Bestattungspredigt</i> .....	88
	12.5.1 Die Würdigung der verstorbenen Person.....	88
	12.5.2 Die Bezeichnung des Verstorbenen .....	96
	12.5.3 Die Einspielung von Lebensausschnitten .....	97
	12.5.4 Die Verallgemeinerung als Mittel der Verklausulierung heikler Punkte.....	102
13	DER LEBENSLAUF .....	104
	13.1 <i>Alte Tradition und neue Formen</i> .....	104
	13.2 <i>Stellenwert und Begründung des Lebenslaufs</i> .....	105
	13.3 <i>Das Fehlen des Lebenslaufs</i> .....	106
	13.4 <i>Der Ort des Lebenslaufs im Bestattungsgottesdienst</i> .....	108
	13.5 <i>Der Einfluss der Verfasserin/des Verfassers auf den             Lebenslauf</i> .....	110
	13.6 <i>Quellenangaben und Vorbemerkungen</i> .....	111
	13.7 <i>Die Bedeutung von Datumsangaben</i> .....	113

13.8	<i>Echos des Lebenslaufs und Doppelungen in der Predigt ...</i>	114
13.9	<i>Der Abschiedsbrief als alternative Form des Lebenslaufs .</i>	115
<b>DIE GEMEINDE-DIMENSION.....</b>		<b>117</b>
14	<b>DIE GEMEINDE-DIMENSION IN DER BESTATTUNGSPREDIGT .....</b>	<b>117</b>
14.1	<i>Wer ist die Trauergemeinde? .....</i>	<i>117</i>
14.2	<i>Das Verhältnis von Trauergemeinde und «Sonntagsgemeinde».....</i>	<i>121</i>
14.3	<i>Fazit.....</i>	<i>123</i>
14.4	<i>Die Anrede .....</i>	<i>124</i>
14.4.1	<i>Anredeformen.....</i>	<i>125</i>
14.4.2	<i>«Ich, du, wir, ihr, Sie»: In welchem Pronomen soll sich die Gemeinde wiederfinden? .....</i>	<i>127</i>
<b>DIE VERKNÜPFUNG DER DREI HAUPTDIMENSIONEN.....</b>		<b>131</b>
15	<b>VERKNÜPFUNG THEOLOGIE – BIOGRAPHIE .....</b>	<b>131</b>
15.1	<i>Begründung der Textwahl .....</i>	<i>132</i>
15.1.1	<i>Wahl des Bibeltextes durch die verstorbene Person.....</i>	<i>132</i>
15.1.2	<i>Wahl des Bibeltextes durch die Pfarrperson im Hinblick auf die verstorbene Person.....</i>	<i>134</i>
15.2	<i>Verknüpfung des Bibeltextes mit der verstorbenen Person</i>	<i>134</i>
15.2.1	<i>Der verstorbenen Person wird ein Bibeltext «in den Mund gelegt».....</i>	<i>135</i>
15.2.2	<i>Verknüpfung durch Pronomenwechsel.....</i>	<i>135</i>
15.2.3	<i>Freiere Verknüpfungen, die über ein Stichwort hinausgehen .....</i>	<i>137</i>
15.2.4	<i>Verknüpfungen auf der Wortebene .....</i>	<i>138</i>
15.2.5	<i>Komplexere Verknüpfungen.....</i>	<i>139</i>
15.2.6	<i>Verknüpfungen mit dem gepredigten Text .....</i>	<i>140</i>
15.2.7	<i>Fazit .....</i>	<i>140</i>
15.3	<i>Verknüpfungen des «theologischen Textes» mit der verstorbenen Person .....</i>	<i>141</i>
15.4	<i>Verhältnis verstorbene Person – (christlicher) Glaube.....</i>	<i>142</i>
16	<b>VERKNÜPFUNG BIOGRAPHIE – GEMEINDE .....</b>	<b>144</b>
16.1	<i>Anrede einzelner Menschen und Gruppen.....</i>	<i>144</i>
16.2	<i>Beziehung zwischen verstorbener Person und Gemeinde ..</i>	<i>145</i>
17	<b>VERKNÜPFUNG THEOLOGIE – GEMEINDE.....</b>	<b>149</b>

18	VERKNÜPFUNG THEOLOGIE – BIOGRAPHIE – GEMEINDE .....	154
18.1	<i>Situationsdarstellung als Verknüpfung der drei Hauptdimensionen</i> .....	154
18.2	<i>Andere Motive der Verknüpfung der drei Hauptdimensionen</i> .....	157
<b>ERGÄNZENDE ZUGÄNGE ZU DEN DREI HAUPTDIMENSIONEN .....</b>		
<b>161</b>		
19	DIE PREDIGENDE PERSON UND DIE DREI DIMENSIONEN .....	161
19.1	<i>Die Pfarrperson im Trauergespräch</i> .....	161
19.1.1	Grundlegendes .....	161
19.1.2	Fragen im Trauergespräch: Erarbeitung des Inhalts der drei Dimensionen .....	163
19.2	<i>Das Ich in der Predigt</i> .....	171
20	RHETORIK UND DIE DREI DIMENSIONEN .....	174
20.1	<i>Der Predigtanfang</i> .....	175
20.2	<i>Der Predigtschluss</i> .....	179
20.3	<i>Wichtige Formen der Verknüpfung: Parallelisierung, Verknüpfungswort, Wortspiel</i> .....	183
20.3.1	Verknüpfung durch die Parallelisierung .....	183
20.3.2	Verknüpfung durch das Verknüpfungswort .....	186
20.3.3	Verknüpfung durch das Wortspiel .....	187
20.4	<i>Bildhafte Rede</i> .....	189
<b>3. TEIL: ANALYSE VON EINZELPREDIGTEN..... 195</b>		
21	ZUR METHODIK DER ANALYSE VON BESTATTUNGSPREDIGTEN... 195	
21.1	<i>Vorüberlegungen</i> .....	195
21.1.1	Chancen und Grenzen der Predigtanalyse .....	195
21.1.2	Die Predigt als Handwerk und als Kunstwerk .....	197
21.2	<i>Leitfragen zur Analyse der Bestattungspredigt</i> .....	198
21.3	<i>Zur Praxis der Predigtanalyse mit dem Drei-Dimensionen-Modell</i> .....	203
22	EINZELANALYSEN .....	204
22.1	<i>Erste Predigtanalyse: «Fürchte dich nicht, glaube nur!»</i> .. 204	
22.1.1	Erster Textdurchgang: Formales, Zusammenhang, Text, Gliederung und Bewegung der Predigt .....	204

22.1.2	Zweiter Textdurchgang: Analyse der Dimensionen .....	212
22.2	<i>Zweite Predigtanalyse: «Der Tod als Ernte des Lebens»...</i>	220
22.2.1	Erster Textdurchgang: Formales, Zusammenhang, Text, Gliederung und Bewegung der Predigt.....	220
22.2.2	Zweiter Textdurchgang: Analyse der Dimensionen .....	227
22.3	<i>Dritte Predigtanalyse: «Erkennen und Hoffen» .....</i>	236
22.3.1	Erster Textdurchgang: Formales, Zusammenhang, Text, Gliederung und Bewegung der Predigt.....	236
22.3.2	Zweiter Textdurchgang: Analyse der Dimensionen .....	243
22.4	<i>Rückblick auf die Einzelanalysen.....</i>	251
<b>4. TEIL:</b>	<b>EINORDNUNG, ERGEBNISSE, PERSPEKTIVEN .....</b>	<b>253</b>
23	EINORDNUNG: VERÄNDERUNGEN DER BESTATTUNGS- UND KASUALPRAXIS IN DER SPÄTMODERNE .....	253
23.1	<i>Ausweitung der Bestattungspraxis aus seelsorglichen Gründen .....</i>	254
23.2	<i>Privatisierung und Anonymisierung der Bestattung .....</i>	257
23.3	<i>Alternative Bestattungsorte und Event-Kultur.....</i>	260
23.4	<i>Ausweitung der Kasualpraxis.....</i>	263
24	ERGEBNISSE .....	266
24.1	<i>Zusammenfassung der bisherigen Untersuchung .....</i>	267
24.2	<i>Das Drei-Dimensionen-Modell als homiletische Produktionshilfe .....</i>	272
24.2.1	Erarbeitung der Bestattungspredigt mit Hilfe des Drei-Dimensionen-Modells .....	272
24.2.2	Übertragung des Modells auf andere Kasualien: Taufe, Konfirmation, Trauung.....	277
25	PERSPEKTIVEN DER BESTATTUNGSPREDIGT HEUTE.....	283
25.1	<i>Die gesellschaftliche Bedeutung der kirchlichen Bestattung.....</i>	285
25.2	<i>Die Bedeutung der kirchlichen Bestattung für die Kirche..</i>	286
25.3	<i>Folgerungen für die Kirchenleitung.....</i>	289
25.4	<i>Folgerungen für die Pfarrperson.....</i>	292
	<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>299</b>
	<b>STICHWORTVERZEICHNIS.....</b>	<b>315</b>